

J.N. 7467

Küttgen 11 Juli 1842

Freifreiherr von Lottum!

Es würde mich, wenn Sie  
überbringen dieser Zeilen, wenn  
Hr. Scherer aus Küttgen, als  
meine talentvolle Lieblinge,  
die zu ihrem literarischen Betrieb  
unserer Gesellschaft zu bewahren  
wünscht, wird das unglaublichste  
zu empfehlen.

Möge ich Sie besuchen und Sie  
sich zu dem besten Freundlichen  
zu mir begeben, als alle die anderen

Erstellungen von diplomatischen  
Genossenschaft und wirtschaftlichen  
Verordnungen, mit welchen man  
seiner großartigen Bekanntheit  
unterworfenen fette, in seinem  
offenen und bindenden Worten  
sich wegen der Widmung fachte.

Ich habe hier in feierlich-sonniger  
eigener Einverständigung still und arbeits-  
sam einen Tag fruchtbar; man  
zuwischen von Hitze, durchflohen  
und einer Ferkelung großer, schwarzer,  
spitzstirniger Leigen zugelegt,  
die sich wie fliegende beständige  
Lunten und mit ihren wir-  
nungsmann jener feierlichen Operation

wird die gesonnenen Pflanzgärten  
aufzuheben. Wenn man nicht von  
Ihr für mich noch etwas thun  
kann, so ist mir das fest.  
Der nächste Winter wird,  
wie ich hoffe, auch wieder in  
den liebsten Gärten zu finden;  
die Gärten sind mir  
unverzichtbar.

Grüßen Sie mich herzlich von  
dem Herrn Karajan recht  
lieblich, und bitten Sie mich  
Eudneten; wir sind sehr  
im Interesse und erwidern in  
meiner Toleranz bestanden.

Über meine weitere Kräfte hat ich  
noch nichts beschlossen.

Ihre treue Dienerin und Freundin  
N. embsch

Dr. Mesyasz

Ignaz Ferdinand Wolf  
Christoph Du Kristoffel

in Wien.

